

JAHRESABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2008
und Lagebericht für das
Geschäftsjahr 2008
der

Feedback AG
Hamburg

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Feedback AG Hamburg

	€	2008 €	2007 €
1. Sonstige betriebliche Erträge		417.770,49	29.865,81
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-335.474,14		-593.618,29
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	<u>-9.626,29</u>	-345.100,43	-10.738,96
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-46.192,42	-72,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-691.581,91	-254.679,57
5. Erträge aus Beteiligungen		212.178,21	413.857,47
- davon aus verbundenen Unternehmen			
€ 212.178,21 (€ 413.857,47)			
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		376.615,45	144.787,31
- davon aus verbundenen Unternehmen			
€ 259.830,70 (€ 127.696,46)			
7. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne		1.585.896,73	2.112.269,01
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-14.982,93	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-119.270,44</u>	<u>0,00</u>
- davon an verbundene Unternehmen € -6.774,51			
(€ 0,00)			
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.375.332,75	1.841.670,78
11. Außerordentliche Erträge	0,00		154,14
12. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		<u>-154,14</u>
13. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-219.746,79	-459.943,21
15. Jahresüberschuss		1.155.585,96	1.381.727,57
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.693.364,34	1.089.198,77
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		-69.086,38
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>-114.964,49</u>	-114.964,49	0,00
18. Ausschüttung		-1.062.712,75	-708.475,62
19. Bilanzgewinn		<u>1.671.273,06</u>	<u>1.693.364,34</u>

Feedback AG Hamburg

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Feedback AG ist gem. § 267 Abs. 1 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft. Die Aktien der Feedback AG werden im Freiverkehr der Börsen Berlin-Bremen, Frankfurt am Main, Hamburg und Stuttgart unter der ISIN DE000A0DRW95 bzw. WKN A0DRW9 gehandelt. Seit dem 04.12.2007 sind die Aktien im Entry Standard der Deutschen Börse AG in Frankfurt notiert. Die Gesellschaft ist damit weder börsennotiert i. S. des § 3 Abs. 2 AktG, noch nimmt sie einen organisierten Markt i. S. des § 2 Abs. 5 WpHG in Anspruch.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zwischen 3 und 5 Jahren), bewertet.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren), angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Einzelwert bis zu € 150,00 werden als Betriebsausgaben gemäß § 6 Abs. 2 EStG abgesetzt. Liegt der Wert über € 150,00 und unter € 1.000,00, wird nach § 6 Abs. 2a EStG über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu ihrem Nominalwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden voraussichtlichen Verpflichtungen dotiert. Sie berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und erkennbaren Risiken.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

1. Aktiva und Passiva im Zusammenhang mit dem Insolvenzplan

Der Jahresabschluss der Gesellschaft enthält verschiedene Posten, die im Zusammenhang mit dem sanierenden Insolvenzplan vom 21. Mai 2004 stehen. Der Insolvenzplan war am 23. November 2004 durch das Amtsgericht Regensburg für rechtskräftig erklärt und das Insolvenzverfahren gem. § 258 InsO förmlich aufgehoben worden. In Folge der Verfahrensaufhebung hatte die Gesellschaft gem. § 258 Abs. 1 S. 2 InsO das Recht zurückerhalten, über die Masse frei zu verfügen. Die Feedback AG hatte die ursprünglich der Masse zustehenden Forderungen mit Treuhandvertrag vom 21. Mai 2004 an den Insolvenzverwalter abgetreten und diesen beauftragt, die Forderungen treuhänderisch einzuziehen und den Erlös an die Gläubiger festgestellter Forderungen auszukehren.

Ein Zeitpunkt für den Abschluss dieses Verfahrens ist auch zum Stichtag 31. Dezember 2008 noch nicht abzusehen. Da im Rahmen des Insolvenzplanes die Gläubiger auf ihre Forderungen, soweit sie nicht durch Auskehrung der vom Insolvenzverwalter treuhänderisch beigetriebenen Beträge befriedigt werden, verzichtet haben, können sich aus der weiteren Abwicklung für die Gesellschaft keine finanziellen Risiken ergeben.

Zum Stichtag werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen an den Insolvenzverwalter abgetretene Forderungen von € 15.357,44 (Vorjahr: € 18.148,24) ausgewiesen. Des Weiteren betragen die noch auszukehrenden, auf Anderkonten verwalteten liquiden Mittel € 164.065,68 (Vorjahr € 157.099,55). Unter den sonstigen Rückstellungen werden Rückstellungen für Treuhänderkosten von € 1.750,00 (Vorjahr € 1.750,00) ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Insolvenzgläubigern betragen € 107.423,06 (Vorjahr: € 104.066,86), die sonstigen Verbindlichkeiten € 42.104,7 (Vorjahr € 40.078,48).

2. Umlaufvermögen

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

3. Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital ist das Grundkapital der Gesellschaft ausgewiesen. Die Gesellschaft hat bis zum Bilanzstichtag 15.707.927 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 € ausgegeben.

In der Hauptversammlung vom 28. Februar 2006 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis Ablauf des 28. Februar 2011 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch die Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt höchstens um € 3.900.000,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Aufgrund dieser Ermächtigung hat der Vorstand am 22. Januar 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates mit Datum vom 22. Januar 2008 beschlossen, das Grundkapital der Feedback AG von € 11.807.927,00 um bis zu € 3.900.000,00 auf bis zu € 15.707.927,00 durch Ausgabe von bis zu 3.900.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien ohne Nennbetrag mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 je Aktie (Stückaktien) gegen Bareinlagen zum Ausgabebetrag von € 2,00 je Aktie zu erhöhen. Die jungen Aktien sind ab dem 1. Januar 2008 voll gewinnberechtigt. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig gezeichnet und am 11. März 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Der um € 3.900.000 höhere Ausgabebetrag wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

In der Hauptversammlung vom 15. Juli 2008 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis Ablauf des 14. Juli 2013 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch die Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt höchstens um € 7.853.960,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

4. Gewinnrücklagen

Aus dem Jahresüberschuss wurden € 114.964,49 den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im wesentlichen Rückstellungen für Jahresabschlussprüfung und Steuererklärungen i.H.v. T€ 25, für Aufsichtsratsvergütungen i.H.v. T€ 40, für Treuhändervergütung i.H.v. T€ 2, sowie für ausstehende Eingangsrechnungen i.H.v. T€ 44.

5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 755 sind durch die Abtretung von Gewinnabführungsforderungen und Steuererstattungsansprüchen gesichert.

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Unter den Erträgen aus Gewinnabführungen sind die Ergebnisübernahmen der Treu-konzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, sowie der Feedback Trading GmbH, Hamburg, erfasst.

V. Sonstige Angaben

1. Anteilsbesitz

Name/Sitz	Anteile %	Eigenkapital 31.12.2008 €	Jahresüberschuss/ (-fehlbetrag) 2008 €
Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	100	127.285,80	0,00
<u>mittelbar hierüber:</u>			
HGKW Holzgaskraftwerk Bad Wildungen GmbH, Hamburg	68	./111.683,06	./117.757,69
Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	100	47.180,03	0,00
Feedback Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	100	115.637,39	15.637,39
Feedback Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	100	27.782,61	3.200,56
Feedback Trading GmbH, Hamburg	100	2.025.000,00	0,00
Feedback Sales GmbH, Hamburg	95	1.248.345,48	223.345,48
Feedback Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	100	15.162,94	./9.837,06
BHG Biomassegesellschaft mbH, Hamburg	68	11.105,33	./379,96
Netfonds GmbH, Hamburg	30	1.079.794,70*	591.219,03*

* Abschluss zum 31.12.2007

2. Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren außer dem Vorstand keine Mitarbeiter beschäftigt.

3. Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen Mitglieder des Vorstands:

- Dr. Christoph Ludz (Vorsitzender), Kaufmann, Hamburg
- Thomas Striepe, Kaufmann, Uetersen
- Heinz G. Eckermann, Kaufmann, Buchholz, bis 31. März 2008
- Kurt Ellerbrok, Kaufmann, Hamburg, ab 01. September 2008

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Im Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge der Vorstände T€ 345.

4. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Jörg Rosowski (Vorsitzender) Kaufmann, Hamburg
- Dr. Arndt-Heinrich von Oertzen, Kaufmann, Hamburg
- Marco Tomenzoli, Kaufmann, Hamburg.

Vergütungen für den Aufsichtsrat wurden in 2007 in Höhe von T€ 35 gezahlt bzw. in Höhe von T€ 40 für 2008 zurückgestellt.

5. Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB, die nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind, bestehen in Form einer selbstschuldnerischen Bürgschaft in Höhe von T€ 1.425 gegenüber der GLS Gemeinschaftsbank AG, Bochum, für Ansprüche dieser Bank gegen die HGKW Holzgaskraftwerk Bad Wildungen GmbH, Hamburg.

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen des Erwerbs einer Beteiligung bemisst sich der endgültige Kaufpreis der Anteile auf Basis von Ergebniskennziffern der Beteiligung für die Geschäftsjahre 2007 und 2008. Die Ermittlung erfolgt nach Vorlage des Abschlusses 2008. Derzeit geht der Vorstand davon aus, dass der zusätzliche Kaufpreis einen Betrag von T€ 250 nicht überschreiten wird.

7. Mitteilungen nach § 160 AktG

Am 6. August 2008 wurde der Feedback AG schriftlich mitgeteilt, dass die Lloyd Fonds AG, Hamburg, mit mehr als 25% am Grundkapital der Feedback AG beteiligt ist.

Mit Schreiben vom 1. Januar 2009 wurde der Feedback AG mitgeteilt, dass Herr Dr. Christoph Ludz, Hamburg, mit weniger als 25% am Grundkapital der Feedback AG beteiligt ist.

Hamburg, den 4. März 2009

.....
Vorstand

.....
Vorstand

.....
Vorstand

Entwicklung des Anlagevermögens vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008
 Feedback AG,
 Hamburg

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwert	
	Stand 01.01.2008 EUR	Zugänge EUR	Umfliederung EUR	Abgänge EUR	Stand 01.01.2008 EUR	Zugänge EUR	Umfliederung EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2008 EUR	Stand 31.12.2007 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	86.263,00	9.690,27	0,00	0,00	0,00	21.471,27	0,00	0,00	74.482,00	86.263,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	86.263,00	9.690,27	0,00	0,00	0,00	21.471,27	0,00	0,00	74.482,00	86.263,00
II. Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.269,00	43.306,15	0,00	11,00	72,00	24.721,15	0,00	0,00	80.771,00	62.197,00
Summe Sachanlagen	62.269,00	43.306,15	0,00	11,00	72,00	24.721,15	0,00	0,00	80.771,00	62.197,00
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.711.600,85	998.750,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.710.350,85	9.711.600,85
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	112.000,00	1.017.000,00	0,00	30.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.099.000,00	112.000,00
Beteiligungen	3.100.584,15	4.427.061,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.527.645,67	3.100.584,15
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	415.797,93	0,00	0,00	14.982,93	0,00	0,00	400.815,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	351.821,93	63.976,00	-415.797,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	351.821,93
Summe Finanzanlagen	13.276.006,93	6.506.787,52	0,00	30.000,00	0,00	14.982,93	0,00	0,00	19.737.811,52	13.276.006,93
Summe Anlagevermögen	13.424.538,93	6.559.783,94	0,00	30.011,00	72,00	61.175,35	0,00	0,00	19.893.064,52	13.424.466,93

Feedback AG Hamburg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Geschäftstätigkeit der Feedback AG

Die Feedback AG ist eine Holdinggesellschaft. Sie übt Führungsfunktion für ihre im Bereich der Finanzdienstleistungen tätigen Tochtergesellschaften aus.

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen wurden im Jahr 2006 sämtliche Anteile der Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, und der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, als Beteiligung in die Feedback AG eingebracht. Beide Tochtergesellschaften beraten seit Jahren erfolgreich unabhängig und individuell Vermögens- und Anlageberater, Kreditinstitute, Makler und deren Kunden auf dem Gebiet der renditeorientierten Beteiligungen. Insbesondere werden Angebote im Bereich der geschlossenen Fonds bewertet und in Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern platziert.

In 2007 erwarb die Feedback AG 68% der Anteile an der BHG Biomassegesellschaft mbH, Hamburg. Die Gesellschaft wird sich zukünftig mit dem Handel von Biomasse und anderen Energieträger beschäftigen.

An der in 2007 gegründeten Feedback Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Hamburg, und an der ebenfalls in 2007 gegründeten Feedback Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Hamburg, ist die Feedback AG mit jeweils 100% beteiligt. Geschäftszweck beider Gesellschaften ist die Konzeption von geschlossenen Fonds bzw. die Übernahme der Komplementärfunktion innerhalb von Fondsmodellen.

Im Berichtsjahr wurde die Feedback Sales GmbH gegründet. Die Feedback AG übernahm 95% der Anteile. Die Feedback Sales GmbH betreibt wie die in 2006 erworbene Feedback Trading GmbH den Eigenhandel mit börsennotierten Wertpapieren und Derivaten. Im Mai 2008 übernahm die Feedback AG 100% der Anteile an der neu gegründeten Feedback Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH. Die Feedback Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH berät Kunden im Bereich der Kapitalanlagen.

Entsprechend ihrer Funktion als Holdinggesellschaft war die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 geprägt von der Verwaltung und Steuerung ihrer Beteiligungen. Aus diesen wurden Erträge erzielt und Gewinne vereinnahmt.

Bevor der Geschäftsverlauf für das Jahr 2008 dargestellt wird, soll nachfolgend zunächst auf die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen eingegangen werden.

1.2. Wirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2008 war weltweit geprägt von der fortschreitenden Krise an den Finanz-, Kapital- und Rohstoffmärkten, die schließlich auch massiven Einfluss auf die Realwirtschaft nahm. Nach einem deutlichen Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise zu Jahresbeginn und der Zurückhaltung der Konsumenten verstärkte sich ab Mitte des Jahres die allgemeine Verunsicherung. Mit Voranschreiten der Kapitalmarktkrise entwickelte sich zunehmend auch eine Vertrauenskrise an den Finanzmärkten im Rahmen derer die Beziehungen unter den Banken gestört und stark eingeschränkt wurden. In vielen Ländern brach die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte massiv ein, negative Rückkopplungseffekte haben die Abwärtsdynamik noch verstärkt. Die Regierungen der großen Wirtschaftsnationen haben deshalb noch im Jahr 2008 erste Rettungspakete aufgelegt und Maßnahmen ergriffen, um die negativen Auswirkungen der globalen Finanzkrise abzufangen, der Rezession entgegenzuwirken und Arbeitsplätze zu sichern.

Für das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2008 wird von einem Wachstum von nur 3,4 % ausgegangen nach einem Plus von 5,2 % in 2007. Das Institut für Weltwirtschaft (IWF) rechnet für die Eurozone mit einer deutlichen Abschwächung des Wirtschaftswachstums auf etwa 0,9 %, für die USA als größte Volkswirtschaft der Welt auf 1,2 %. Auch die Expansionsphase der japanischen Wirtschaft ist 2008 zu Ende gegangen – sie kann nur noch ein Plus von 0,1 % verzeichnen. Die Volkswirtschaften der Schwellenländer wurden nach der dynamischen Entwicklung in den Vorjahren ebenfalls von der Krise und der geringen Exportnachfrage in Mitleidenschaft gezogen, was zu einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums führte.

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich mit einer in zwei aufeinander folgenden Quartalen sinkenden Wirtschaftsleistung seit Ende 2008 in einer Rezession. Sie ist im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur um 1,3 % (kalenderbereinigt 1,0 %) höher als im Jahr zuvor, 2007 war das BIP dagegen noch um 2,5 % und 2006 sogar um 3,0 % gestiegen.

Die Wachstumsimpulse kamen im abgelaufenen Jahr ausschließlich aus dem Inland. Den größten Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung – wenngleich mit nachgelassener Dynamik – leisteten die Inlandsinvestitionen, speziell die Ausrüstungs- (+5,3 %) und Bauinvestitionen (+2,7 %) der deutschen Unternehmen.

Der Außenbeitrag, der in den letzten Jahren ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war, verzeichnete hingegen einen negativen Wachstumsbeitrag von 0,3 % und bremste damit die wirtschaftliche Entwicklung. Ursache dafür war der deutlich verringerte Anstieg der Exporte um nur noch 3,9 % (2007: +7,5 %) bei einer Erhöhung der Importe um 5,2 % (2007: +5,0 %).

Obwohl das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte 2008 um 2,6 % zunahm und damit die höchste Wachstumsrate seit 2001 zeigte, blieben die privaten Konsumausgaben hinter dem Anstieg zurück. Die Sparquote der privaten Haushalte stieg dementsprechend erneut leicht an.

Das Jahr 2008 war ein erfolgreiches Jahr für den Arbeitsmarkt, konnte dieser doch zunächst noch von der guten Konjunktur und einem kräftigen Beschäftigungsaufbau profitieren. Sowohl die Arbeitslosenzahl als auch die -quote lagen unter dem letzten Tiefstand von 2001. In den letzten Monaten verlor die positive Tendenz jedoch bereits an Schwung und die Wirtschaftskrise erreichte im Dezember schließlich auch den Arbeitsmarkt.

Im Jahresdurchschnitt 2008 wurde gemäß der Bundesagentur für Arbeit (BA) die Wirtschaftsleistung von 40,4 Mio. Erwerbstätigen erbracht, was einem Plus von 1,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt bei 7,8 % (3,27 Mio. Arbeitslose) und damit 1,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Gleichwohl war sie in Ostdeutschland mit 13,1 % nach wie vor doppelt so hoch wie in Westdeutschland mit 6,4 %.

Der Staatshaushalt wies auch im Jahr 2008 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ein Finanzierungsdefizit von knapp 1,6 Mrd. Euro auf, nachdem der Finanzierungssaldo stark durch Einmaleffekte beeinflusst wurde. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt ergibt sich daraus eine Defizitquote von 0,1 % nach minus 0,2 % im Vorjahr.

1.3. Kapitalmarktumfeld

Im Rahmen der Finanzmarktkrise haben die US-Notenbank und die Europäische Zentralbank zunächst eine unterschiedliche Geldpolitik verfolgt. Die Federal Reserve (Fed) senkte ihren Leitzins rasch und deutlich, in insgesamt sieben Schritten von 4,25 % zu Jahresbeginn auf ein nie da gewesenes Niveau von 0 bis 0,25 % im Dezember 2008. Die Europäische Zentralbank (EZB) hingegen erhöhte im Juli den Leitzins wegen wachsender Inflationsgefahren zunächst noch auf 4,25 %, bevor sie ihn im Oktober im Rahmen einer konzertierten weltweiten Zinssenkung und im November jeweils um 50 Basispunkte senkte. Anfang Dezember erfolgte schließlich die größte Zinssenkung in der Geschichte der EZB von 3,25 auf 2,5 %.

Nach deutlich steigenden Eurokursen in den letzten zwei Jahren entwickelte sich der Euro im Jahr 2008 uneinheitlich. So stand er am Jahresanfang bei 1,47 US-Dollar und entwickelte sich bis zum Sommer recht positiv. In der zweiten Jahreshälfte verlor der Euro jedoch massiv an Wert und erreichte den Jahrestiefstand mit 1,25 US-Dollar im Oktober. Insgesamt erzielte der Euro einen Jahresverlust von knapp 4 %.

Die Finanzkrise sowie die sich im Jahresverlauf abzeichnende konjunkturelle Abkühlung sorgten für eine hohe Unsicherheit an den deutschen Aktienmärkten. Überproportional an Börsenwert verloren dabei vor allem kleine und mittlere Gesellschaften sowie Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche wie Banken, Versicherungen und Emissionshäuser. Der Volatilitätsindex der Deutschen Börse (VDAX), der die erwartete Schwankungsbreite des DAX abbildet, erreichte im Sog der Kapitalmarktkrise einen historischen Höchststand von über 60 % und zeigte damit die hohe Unsicherheit im Markt.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) hat in 2008 nach dem erfolgreichen Vorjahr rund 40 % seines Wertes eingebüßt. Sein Anfangsstand von knapp über 8.000 Punkten war zugleich der höchste Stand des Jahres 2008, den niedrigsten erreichte er mit 4.127 Punkten Ende November. Im Oktober begann parallel zu den internationalen Indizes ein besonders starker Abwärtstrend, der in einer leichten Aufwärtsbewegung zum Jahresende auf 4.810 Zähler endete.

Der TecDAX, der die 30 größten Technologiewerte zusammenfasst, verlor noch deutlicher, nämlich fast 48 % und konnte die 1.000-Punkte Marke im abgelaufenen Jahr nicht überspringen. Er startete mit 974 Punkten und schloss mit 508 Punkten, wobei sein zwischenzeitlicher Tiefstand bei 431 Punkten lag.

Auch die Nebenwerte-Indizes litten stark unter der Krise und verloren massiv an Wert. Der Mid Cap Index MDAX büßte im Jahresverlauf rund 43 % ein und schloss mit 5.600 Punkten. Mit einem Minus von 46 % gab der Small Cap Index SDAX noch mehr nach und wurde in der Negativentwicklung nur von dem Entry Standard Index übertroffen, der im Jahr 2008 sogar über 50 % verlor.

Weltweit standen die Aktienmärkte im Jahr 2008 unter dem Druck der angespannten Finanzmärkte, der anhaltenden Unsicherheit im Immobiliensektor sowie dem massiven Inflationsdruck und zeigten sich dementsprechend volatil.

So verlor der Weltleitindex Dow Jones in 2008 knapp 34 %, der Europäische Auswahlindex Euro Stoxx verzeichnete sogar ein Minus von 42 % im Jahresverlauf und sackte auf unter 4.000 Punkte ab. Auch der amerikanische Aktienmarkt litt massiv unter den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen. Der Index der 500 größten, börsennotierten US-amerikanischen Unternehmen, der Standard & Poor's 500-Index, verlor rund 38 % seines Wertes und stand am Jahresende unter der wichtigen 1.000-Punkte Marke. Ebenso litt die Technologiebörse NASDAQ, deren Indizes NASDAQ Composite und NASDAQ 100 im Laufe des Jahres jeweils über 40 % verloren.

Die Börsen der Schwellenländer konnten die positive Entwicklung des Vorjahres nicht fortsetzen und brachen in 2008 reihenweise ein. Der MSCI Emerging Market Index als Kursbarometer verlor fast 50 %, die Leitindizes von Brasilien, Indien, China und Russland büßten zwischen 40 und 60 % ein.

Die Finanzkrise hat im Jahr 2008 unter den deutschen Anlegern zu einer weiteren Verunsicherung geführt und auch die Reputation der Institution Börse und der Aktie haben erheblichen Schaden erlitten. Konsequenz daraus ist neben der signifikanten Änderung des Spar- und Anlageverhaltens der privaten Haushalte, bei denen nur noch bonitätsstarke und sehr liquide Produkte eine Chance haben, ein anhaltender Rückgang der Anlegerzahlen.

So waren laut Deutschem Aktieninstitut (DAI) in 2008 nur noch 9,3 Mio. bzw. 14,4 % der Bevölkerung in Aktien oder Aktienfondsanteilen engagiert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um eine Million Anleger bzw. um fast 10 %. Dieser deutliche Rückzug der Anleger vollzog sich vor allem im zweiten Halbjahr 2008, in dem es nur noch 8,8 Mio. Anleger (erstes Halbjahr: 9,8 Mio.) gab, entsprechend einer Quote von 13,5 % der Bevölkerung.

Die Zahl der reinen Aktionäre, die ausschließlich Aktien besitzen, blieb in 2008 noch konstant bei knapp 2,2 Mio. (2007: 2,4 Mio. Anleger), bei den Anlegern, die ausschließlich in Fonds investierten, war hingegen ein dramatischer Einbruch im Jahresverlauf zu verzeichnen. Die Zahl sank von 6,3 Mio. im ersten Halbjahr 2008 (und auch in 2007) um 17,6 % auf 5,2 Mio. im zweiten Halbjahr und damit den tiefsten Stand seit fast zehn Jahren (Gesamtjahr 2008: 5,8 Mio.). Insbesondere die Gemischten Fonds litten hier unter dem Rückgang.

1.4. Entwicklung der Fondsindustrie

Die internationale Finanzkrise wirkte sich auch auf den Markt der geschlossenen Fonds aus. Verließ das erste Halbjahr noch zufrieden stellend, kam mit der Insolvenz des Bankhaus Lehman Brothers im September 2008 das Geschäft mit den geschlossenen Fonds in weiten Teilen zum Erliegen. Das anschließende 4. Quartal war geprägt durch verunsicherte Anleger sowie Problemen bei den Projektfinanzierungen. Das sonst als absatz- und umsatzstärkste Quartal geltende 4. Quartal verlief entsprechend enttäuschend. Im Wesentlichen aufgrund der Entwicklungen im letzten Quartal wurden im Bereich der geschlossenen Fonds in 2008 25% weniger Eigenkapital platziert als im Vorjahr. Das platzierte Eigenkapital belief sich auf 8,3 Mrd. Euro. Beim Fondsvolumen, also Eigenkapital plus Fremdkapital, betrug der Rückgang 24%. Hier standen am Jahresende rund 15,4 Mrd. Euro zu Buche. Bei geschlossenen Immobilienfonds betrug der Rückgang des platzierten Eigenkapitals 26,1 % auf rund 3,1 Mrd. Euro. Geschlossene Immobilienfonds blieben aber mit einem Marktanteil von ca. 37% das stärkste Marktsegment. Die Schifffonds, mit einem Marktanteil von knapp 30% zweitstärkste Assetklasse, kamen mit einem Rückgang von rund 22% beim platzierten Eigenkapital aus ca. 2,5 Mrd. Euro vergleichsweise glimpflich davon und konnten gegenüber den Immobilienfonds Marktanteile gewinnen. Einen sehr starken Platzierungsrückgang verzeichneten die Private-Equity- und Infrastruktur-Fonds mit einem Minus von über 50% auf nur noch 0,8 Mrd. Euro. Deren Marktanteil belief sich auf rund 9%. Lebensversicherungsfonds mussten Verluste gegenüber dem Vorjahr von 58% hinnehmen. Hier konnten nur ca. 0,4 Mrd. Euro bei den Anlegern platziert werden. Positiv entwickelten sich hingegen Spezialitätenfonds wie Flugzeugfonds (plus 165% auf 0,7 Mrd. Euro platziertem Eigenkapital) und Waldfonds. Bei Waldfonds konnte Eigenkapitalvolumen von 45 Mio. Euro an Kunden vermittelt werden.

Beim Vertrieb der Anteile verloren Banken gegenüber den so genannten freien Vertrieben und Vertriebspools, vor allem aufgrund eines sehr schwachen letzten Quartals an Marktanteilen. Der Marktanteil der Banken beläuft sich auf ca. 38%. Die freien Vertrieb und Vertreibpools reichten einen Marktanteil von 43%. Über sonstige Vertriebswege wurden 19% des Platzierungsvolumens abgesetzt.

1.5. Geschäftsverlauf der Feedback AG im Jahr 2008

Kapitalerhöhung

In der Hauptversammlung vom 28. Februar 2006 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis Ablauf des 28. Februar 2011 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch die Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt höchstens um € 3.900.000,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Aufgrund dieser Ermächtigung hat der Vorstand am 22. Januar 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates mit Datum vom 22. Januar 2008 beschlossen, das Grundkapital der Feedback AG von € 11.807.927,00 um bis zu € 3.900.000,00 auf bis zu € 15.707.927,00 durch Ausgabe von bis zu 3.900.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien ohne Nennbetrag mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 je Aktie (Stückaktien) gegen Bareinlagen zum Ausgabebetrag von € 2,00 je Aktie zu erhöhen. Die jungen Aktien sind ab dem 1. Januar 2008 voll gewinnberechtig. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig gezeichnet und am 11. März 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen.

In der Hauptversammlung vom 15. Juli 2008 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis Ablauf des 14. Juli 2013 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch die Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt höchstens um € 7.853.960,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Gründung weiterer Tochtergesellschaft

An der im Berichtsjahr gegründeten Feedback Sales GmbH ist die Feedback AG mit 95% und der ebenfalls in 2008 gegründeten Feedback Vermögensberatungs- und vermittlungsgesellschaft mbH mit 100% beteiligt.

Im April 2008 hat die Feedback AG eine 5%-Beteiligung an der Luxembourg Financial Group Holding S.A. realisiert und sich damit einen gruppeneigenen Zugang zum Markt der strukturierten Produkte gesichert. Damit reagiert die Gesellschaft auf den Paradigmenwechsel in der Finanzbranche und erweitert die eigene Wertschöpfungskette auch im internationalen Geschäft.

Im Juli 2008 beteiligte sich die Feedback AG mit 12,5 % an dem banken- und versicherungsunabhängigen Vertriebsunternehmen BSC Neutrale Allfinanz-Vermittlungs-GmbH, mit dem die Gesellschaft bereits seit 2006 erfolgreich zusammenarbeitet. Die Kooperation dient der Feedback AG zur Stärkung ihrer Vertriebsbasis und der regionalen Diversifikation.

Dividendenausschüttung

Für das Geschäftsjahr 2007 hatten Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,09 Euro je Aktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital auszuschütten. Die Hauptversammlung der Feedback AG hat am 15. Juli 2008 diesem Vorschlag mehrheitlich zugestimmt. Mitte Juli 2008 wurde eine Gesamtdividende in Höhe von 1,1 Mio. Euro an die Aktionäre ausgeschüttet.

Zufriedenstellendes Geschäftsjahr im schwierigen Umfeld

Die Tochtergesellschaften der Feedback AG und damit auch die Feedback AG haben im Geschäftsjahr 2008 aufgrund der sich seit Oktober 2008 zuspitzenden Banken- und Finanzkrise ihren Wachstumspfad nicht fortsetzen können. Lagen die operativtätigen Tochtergesellschaften bei der Vermittlung von Eigenkapital im Bereich der geschlossenen Publikumsfonds noch deutlich über den Vorjahreswerten brach das Vermittlungsgeschäft im letzten Quartal ein. Diese Entwicklung traf die Gesellschaft zu Beginn des Quartals, welches traditionell das Quartal mit den höchsten Platzierungszahlen ist. Aufgrund des sehr schwachen letzten Quartal konnten die Vorjahresplatzierungszahlen nicht erreicht werden. Durch die operativen Tochtergesellschaften konnte 2008 Eigenkapital in Höhe von 146 Mio. Euro (Vorjahr 166 Mio. Euro) eingeworben werden. Das Zeichnungsvolumen lag somit um 12% unter dem Vorjahreswerten. Der Rückgang fiel damit aber deutlich schwächer aus als der des Branchendurchschnitts. Gefragt waren in 2008 insbesondere Schiffsbeteiligungen, Container und Immobilienfonds. Schwach hingegen war das Interesse an Fonds für Erneuerbare Energien sowie Private Equity-Fonds. Darüber hinaus konnte über Private Placements Eigenkapital in Höhe von 7 Mio. Euro sowie sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 12 Mio. Euro platziert werden. Entsprechend niedriger fielen daher auch die Ergebnisabführungen und –vereinnahmungen aus Tochtergesellschaften aus. Vor dem Hintergrund des äußerst schwierigen Umfeldes sind die in 2008 realisierten Platzierungszahlen als zufrieden stellend anzusehen.

2. Analyse der Ertragslage, Vermögenslage und Finanzlage

2.1. Ertragslage

Die wesentlichen Kennzahlen der Ertragslage der Feedback AG im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich wie folgt:

	2008	2007
	T€	T€
Sonstige betriebliche Erträge	418	30
Personalaufwand	-345	-604
Abschreibungen	-46	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-692	-255
Beteiligungsergebnis	1.783	2.526
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	1.118	1.697
Zinsergebnis	257	145
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1.375	1.842
Ertragsteuern	-220	-460
Jahresüberschuss	1.155	1.382

Im letzten Quartal 2008 hat der Vorstand der Feedback AG zur Sicherung der zukünftigen Ertragsfähigkeit ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm beschlossen und dessen Umsetzung eingeleitet. Der Rückgang des Personalaufwands beruht im wesentlichen auf den im Rahmen dieses Kostensenkungsprogramm durch den Vorstand ausgesprochenen Tantiemeverzicht für das Geschäftsjahr 2008.

Die Feedback AG übernimmt und koordiniert für ihre Tochtergesellschaften Zentralfunktionen wie Einkauf und Verwaltung. Hierüber hat die Feedback AG Anfang des Berichtsjahres Servicevereinbarungen mit ihren Tochtergesellschaften geschlossen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge steht im Zusammenhang mit den Vergütungen aus den Servicevereinbarungen. Mit dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge korrespondiert der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Verminderte Gewinnausschüttungen und Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften führten zu einem im Vergleich zum Vorjahr um T€ 743 niedrigeren Beteiligungsergebnis von T€ 1.783, bestehend aus Gewinnabführungen, phasengleichen Vereinnahmungen und Abschreibungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein EBIT von T€ 1.118 (Vorjahr T€ 1.697) erzielt werden. Unter Berücksichtigung eines positiven Zinsergebnisses von T€ 257 belief sich das Ergebnis vor Steuern auf T€ 1.375 (Vorjahr T€ 1.842).

Unter Berücksichtigung des Aufwands für Ertragsteuern um T€ 220 (Vorjahr T€ 460 ergibt sich für das Geschäftsjahr 2008 ein Jahresüberschuss von T€ 1.155 (Vorjahr: T€ 1.382).

2.2. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Feedback AG stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2008		31.12.2007	
	T€	in %	T€	in %
Aktiva				
Anlagevermögen	19.894	69,3	13.424	65,1
kurzfristige Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	8.738	30,4	6.820	33,1
Flüssige Mittel	96	0,3	363	1,8
Bilanzsumme	28.728	100,0	20.607	100,0
Passiva				
Eigenkapital	21.521	74,9	13.627	66,2
kurzfristige Rückstellungen	268	0,9	520	2,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	6.939	24,2	6.460	31,3
Bilanzsumme	28.728	100,0	20.607	100,0

Die Erhöhung der Bilanzsumme von T€ 28.728 auf T€ 20.607 resultiert einerseits im Wesentlichen aus dem Erwerb der Beteiligung an der Luxembourg Financial Group Holding S.A. und BSC Neutrale Allfinanz-Vermittlungs-GmbH, sowie der Erhöhung des Eigenkapitals im Rahmen der Kapitalerhöhung im Februar 2008 andererseits.

Im Anlagevermögen sind u.a. die in 2006 erworbenen Beteiligungen an der Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH (T€ 4.646), an der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH (T€ 2.904) und der Feedback Trading GmbH (T€ 2.027) sowie die Ende 2007 erworbene Beteiligung an der Netfonds GmbH (T€ 3.029) bilanziert. Ebenfalls sind hier die in 2008 erworbenen Beteiligungen an der Luxembourg Financial Group Holding S.A. (T€ 3.600), BSC Neutrale Allfinanz-Vermittlungs-GmbH (T€ 636) und die in 2008 gegründete Feedback Sales GmbH (T€ 974) erfasst. Darüber hinaus beinhaltet das Anlagevermögen Wertpapiere in Höhe von T€ 400.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten hauptsächlich Steuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 3.156 sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 4.779, vor allem aus Darlehensgewährung und Ansprüchen auf Gewinnausschüttung bzw. -abführung.

Die Verringerung der kurzfristigen Rückstellungen von T€ 520 auf T€ 268 resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der sonstigen Rückstellungen um T€ 202 auf T€ 115. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Wegfall der Rückstellung für

Tantiemeverpflichtungen aufgrund des Verzichts des Vorstandes im Rahmen des Kostensenkungsprogramms zur Begegnung der Finanzkrise.

Das Eigenkapital betrug zum Berichtsjahresende 74,9 % der Bilanzsumme und deckte die langfristigen Vermögenswerte zu 108 %.

Unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 986 ausgewiesen. Die Gesellschaft war während des Geschäftsjahres zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

2.3. Finanzlage

Die Finanzlage wird nachfolgend durch eine Kapitalflussrechnung erläutert, die nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) erstellt wurde.

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Jahresüberschuss	1.156	1.382
+/- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen	61	0
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-251	278
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.919	-3.607
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-507	6.281
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.460	4.334
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-53	-148
+ Einzahlungen aus Finanzanlagen	30	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.507	-3.469
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-6.530	-3.617
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	7.800	0
- Einlagen / Entnahmen der Gesellschafter	-1.063	-708
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	6.737	-708
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.253	9
+ Finanzmittelfonds zum 1. Januar	363	354
= Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	-890	363

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit weist im Berichtsjahr einen Mittelabfluss in Höhe von T€ 1.460 aus. Dieser Mittelabfluss und der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit von T€ 6.530 wurden finanziert durch den positiven Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 6.737. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit beruht vor allem aus der Erwerb der Anteile an der Luxembourg Financial Group Holding S.A., der BSC Neutrale Allfinanz-Vermittlungs-GmbH und der Feedback Sales. Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit betrifft die im Februar 2008 erfolgte Kapitalerhöhung sowie ein Bankdarlehen. Die im Juli 2007 erfolgte Dividendenausschüttung bewirkte einen Mittelabfluss.

Der Vorstand schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Feedback AG vor dem Hintergrund der Banken- und Finanzkrise als noch zufrieden stellend ein.

3. Risikobericht

Auswirkungen aus dem im Jahr 2004 beendeten Insolvenzverfahren

Aufgrund des rechtskräftig bestätigten Insolvenzplanes beschränken sich die Verbindlichkeiten der Gesellschaft aus ehemaligen Insolvenzforderungen auf die im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens festgestellten Forderungen der Insolvenzgläubiger. Die Erlöse aus treuhänderisch eingezogenen Alt-Forderungen werden auf Anderkonten verwaltet und auf die Gläubiger verteilt. Auf den danach verbleibenden Restbetrag ihrer Forderungen haben die Gläubiger im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens verzichtet. Finanzielle Risiken für die Gesellschaft können sich aus der weiteren Abwicklung des Insolvenzplanes daher nicht ergeben.

Risiken der zukünftigen Entwicklung bei Tochtergesellschaften

Ertragskraft und Liquidität der Feedback AG als reine Holdinggesellschaft sind künftig im Wesentlichen von den Gewinnausschüttungen ihrer derzeitigen und künftigen Beteiligungen sowie den Erlösen aus Serviceleistungen für ihre Beteiligungen abhängig. Vor dem Hintergrund der möglichen Auswirkungen der Banken- und Finanzkrise hat der Vorstand der Feedback AG zusammen mit den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften im November 2008 ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm verabschiedet und mit der Implementierung begonnen. Die eingeleiteten Maßnahmen beinhalten die Optimierung der Personal- und Sachkostenstruktur. Ziel der Maßnahmen ist die Sicherung der zukünftigen Ertragskraft der Feedback-Gruppe bei Wahrung möglicher Chancen.

Risikomanagement

Entsprechend den unternehmerischen Zielen der Feedback AG versucht der Vorstand, bei seinem Streben nach nachhaltigem und ertragreichem Wachstum keine unangemessenen Risiken einzugehen. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ist das Unternehmen jedoch verschiedenen Risiken ausgesetzt, die nicht nur im Zusammenhang mit dem laufenden operativen Geschäft, sondern auch in Veränderungen des Umfeldes begründet sind bzw. sein können.

Neben Risiken im Rahmen der Konjunkturentwicklung oder der Zinsentwicklung können sich Risiken aus Veränderungen an den Kapitalmärkten oder dem gesetzgeberischen sowie politischem Umfeld ergeben.

Zudem können sich Risiken im Wettbewerbsumfeld ergeben, beispielsweise durch eine Konsolidierung innerhalb der Branche. Die Feedback AG begegnet diesen Risiken durch eine fortlaufende Beobachtung des Wettbewerbs und durch die Kontaktpflege zu potenziellen Kooperationspartnern und möglichen Beteiligungen, um so selbst aktiv eine Konsolidierung begleiten zu können.

Zudem gilt es zu beachten, dass der Markt insgesamt im Vergleich zur eigenen Unternehmensgröße ein derart hohes Volumen vorweist, dass selbst ein Zusammenschluss größerer Wettbewerber sich auf die Position der Feedback AG kaum negativ auswirken dürfte.

Zur Beherrschung dieser Risiken hat die Feedback AG ein neues, überarbeitetes Risikomanagementsystem entwickelt. Die Einführung desselben wird voraussichtlich im 1. Quartal 2009 beendet sein. Es gilt, eventuelle Risiken zu vermeiden oder zumindest zu minimieren und nur solche Risiken einzugehen, die im Rahmen der Wertschöpfung unvermeidbar sind. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass mögliche Risiken identifiziert und klassifiziert sowie fortlaufend beobachtet werden.

Weiterhin begegnet die Feedback AG dem Risiko der Marktkonsolidierung bzw. -verdrängung durch die Positionierung ihres Geschäftsmodells, basierend auf einer individuellen, qualitätsbewussten und neutralen Beratung der Vertriebspartner und Kunden. Dieser Ansatz und die entsprechende Positionierung schützen die Tochtergesellschaften der Feedback AG und damit auch die Feedback AG selbst durch die bewusste Abgrenzung zum Wettbewerb. Die Geschäftstätigkeit der Feedback Trading GmbH und der Feedback Sales GmbH sind u. a. auch abhängig von der zukünftigen Entwicklung der gesetzlichen und hier insbesondere der steuerlichen Rahmenbedingungen.

Möglichen Risiken aufgrund der Entwicklung der in den einzelnen Beteiligungsfonds zu Grunde liegenden Märkte wird dahingehend entgegengewirkt, dass Abhängigkeiten von einzelnen Produktkategorien und/oder Initiatoren minimiert werden.

Als Vermittler von Fondsbeteiligungen sind die Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH und die Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH abhängig von der Verfügbarkeit adäquater Beteiligungsprodukte. Durch frühzeitige Jahresplanungsgespräche mit den Initiatoren von Beteiligungsfonds wird der Beschaffungsmarkt analysiert und die Verfügbarkeit von attraktiven Produkten u. a. durch Vereinbarungen von Festabnahmegarantien oder Kontingenten gesichert.

Ein Liquiditätsrisiko besteht aufgrund der hohen kurz- und mittelfristig verfügbaren Liquidität nicht.

Das Geschäft, die Ergebnisentwicklung und die Finanzausstattung können durch die vorgenannten oder auch weitere Risiken beeinträchtigt werden. Deshalb wird die Feedback AG Risiken weiter kontinuierlich beobachten, die Wirksamkeit einzelner Gegenmaßnahmen prüfen und das Risikomanagementsystem weiterentwickeln.

4. Nachtragsbericht

Im Januar 2009 hat die Feedback AG mit der Feedback Finance GmbH eine weitere Tochtergesellschaft gegründet. Die Feedback AG hat dabei 100% der Anteile übernommen. Die Feedback Finance GmbH wird im Bereich des Wertpapiereigenhandels tätig werden.

5. Prognosebericht

Der Markt für geschlossene Fonds ist im letzten Quartal 2008 eingebrochen. Ein wesentliche Ursache lag in der starken Verunsicherung der Anleger - hervorgerufen durch die Banken- und Finanzkrise im Zusammenhang mit der Insolvenz des Bankhauses Lehman Brothers. Durch weltweite Rettungsmaßnahmen aller maßgeblichen Staaten wurde zwar verhindert, dass das globale Finanzsystem aufgrund der Vertrauenskrise gegenüber den Banken und der Banken untereinander kollabierte. Zu Beginn des Jahres 2009 ist die für die aktuellen wirtschaftlichen Probleme ursächliche Subprime-Krise noch nicht bewältigt. Die Unsicherheit über mögliche weitere Abwertungserfordernisse bei einigen Banken und die damit verbundenen weiteren notwendigen staatlichen Stützungsmaßnahmen führten noch nicht zu dem erhofften schnellen Vertrauensrückgewinn gegenüber den Banken und zwischen den Banken. Als Folge dieser Vertrauenskrise haben sich trotz umfangreicher Senkungen der Leitzinsen durch die Notenbanken die Refinanzierungsmöglichkeiten weiter verschlechtert. Schwierige Refinanzierungsmöglichkeiten und durch Abschreibungen schwindendes haftendes Eigenkapital der Banken führen weiterhin dazu, dass die Kreditvergabevolumen der Banken und damit die Finanzierungs- bzw. Refinanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen nicht in dem eigentlich notwendigen Ausmaß vorhanden sind.

Vor diesen Problemen stehen in 2009 auch geschlossene Fonds, die zu einem nicht unwesentlichen Teil fremdfinanziert waren. Für Initiatoren von geschlossenen Fonds wird es zunehmend schwieriger, für gute Projekte entsprechende Eigenkapitalvor- bzw. Projektfinanzierungen zu finden. Das Angebot an geschlossenen Fonds wird voraussichtlich in 2009 auch durch die sich verschlechternden realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst werden. Banken werden zukünftig bei sich verstärkender Krise höhere Anforderungen an die Kreditwürdigkeit von Kreditnehmern stellen. Bei im vergleichsweise niedrigen Anschaffungs- und Finanzierungskosten werden die Anbieter verstärkt auf die Solvenz der Vertragspartner wie Charterer und Mieter Wert legen müssen, um überhaupt entsprechende Finanzierungszusagen von Banken zu bekommen.

Auch zu Beginn des neuen Geschäftsjahres ist die Zurückhaltung der Anleger noch nicht überwunden. Die Zurückhaltung auf der Nachfrageseite wird verstärkt durch die seit Anfang 2009 für den Anleger spürbare weltweite realwirtschaftliche Krise. Für das Jahr 2009 wird für die Bundesrepublik Deutschland übereinstimmend mit einem

Rückgang des Bruttosozialproduktes in historischem Ausmaß gerechnet. Besonders stark betroffen von dieser globalen Krise sind insbesondere exportabhängige Branchen. Volkswirtschaftlich bedeutsame Branchen wie Automobil- und Chemische-Industrie haben zum Ende des Jahres 2008 bzw. zu Beginn des Jahres 2009 Produktion und Beschäftigung aufgrund anhaltender Nachfrageschwäche in bislang nicht gekanntem Ausmaß reduziert. Die Bundesagentur für Arbeit geht für Deutschland für das Jahr 2009 von einem jahresdurchschnittlichem Anstieg der Arbeitslosenzahl um mindestens 0,5 Mio. Arbeitnehmer und einem starken Anstieg der Kurzarbeit aus. Weltweit initiierte Konjunkturprogramme sollen die Weltwirtschaft wieder auf Wachstumskurs bringen. Die Bundesregierung geht in ihrem Jahreswirtschaftsbericht für 2009 dennoch von einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von ca. 2,25 % aus. Mit einer konjunkturellen Erholung der Welt- und damit auch der stark exportabhängigen deutschen Wirtschaft wird frühestens im zweiten Halbjahr 2009 gerechnet. Gemäß Schätzungen des Internationalen Währungsfonds wird das globale Wachstum für das gesamte Jahr 2009 weniger als 1% betragen und damit die niedrigste Wachstumsrate der letzten 60 Jahre sein.

Vor diesem Hintergrund lässt sich das in 2009 platzierte Eigenkapitalvolumen im Bereich der geschlossenen Fonds nur schwer voraussagen. Optimistisch stimmt der Umstand, dass es sich bei geschlossenen Fonds zum transparenten auf Sachwerten basierenden Anlagen handelt, die sich von anderen Anlagealternativen deutlich abheben. Die Investition in Sachwerte bietet den Anleger Schutz vor Inflation, die aufgrund der erheblichen Ausdehnung der Geldmenge durch die umfangreichen Konjunkturprogramme zu erwarten ist. Gleichzeitig finden auf allen Märkten Preiskorrekturen statt, was den Ankauf von attraktiven Objekten zu historisch günstigen Preisen ermöglicht. Zudem sinken die Zinsen für Festgeld und Anleihen. Dadurch werden die Renditen geschlossener Fonds attraktiver.

Aufgrund der Einbindung der Treuhandkonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH und der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH in die Feedback-Gruppe werden die beiden Gesellschaften in 2009 von der strategischen Ausrichtung der Feedback-Gruppe profitieren. Aufgrund der per Ende Dezember 2007 erfolgten Beteiligung der Feedback AG an der Netfonds GmbH können beide Tochtergesellschaften ihren Vertriebspartnern ein Produkthaltungsdach sowie den Zugriff auf Investmentfonds, Versicherungen und Vorsorgeprodukte bieten. Die Feedback-Gruppe wird in 2009 ihren Vertriebspartnern attraktive Schiffsbeteiligungen und Anlagen im Bereich der Regenerativen Energien exklusiv bzw. teilexklusiv anbieten. Die in 2007 gestartete Dachfondsreihe wird durch die Feedback Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in 2009 durch die Emission eines eigenen Zweitmarktportfolios sowie eines Multi-Assets-Fonds ergänzt. P+R Container werden auch in 2009 ein zuverlässiges Ertragsstandbein der Feedback-Gruppe sein.

Unterstützt wird diese Entwicklung durch die qualifizierte Beratung als Kernkompetenz der Unternehmensgruppe, sowie durch den Umstand, dass es gelungen ist, auch bei schwierigen Einkaufsbedingungen über attraktive Beteiligungsangebote mit z.T. Alleinstellungsmerkmalen verfügen zu können.

Im Bereich des Wertpapiereigenhandels werden die Feedback Sales GmbH und die Feedback Finance GmbH weiterhin die sich ihr bietenden Möglichkeiten ausschöpfen und ihr Ergebnisbeitrag beitragen.

Im letzten Quartal 2008 hat der Vorstand der Feedback AG in Anbetracht der möglichen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm für das Geschäftsjahr 2009 beschlossen. Ziel des Programms ist es, flexibel auf die möglichen Auswirkungen der Krise reagieren zu können und durch Sach- und Personalkosteneinsparungen die Ertragskraft der Feedback-Gruppe zu sichern. Vor diesem Hintergrund erwartet der Vorstand der Feedback AG für 2009 ein Geschäftsjahr mit großen Herausforderungen. Aufgrund der Positionierung der Feedback-Gruppe im Markt sowie den schon eingeleiteten Maßnahmen geht der Vorstand davon aus, spätestens in 2010 auf den erfolgreichen Wachstumspfad zurückkehren zu können.

Hamburg, den 4. März 2009

.....
Vorstand

.....
Vorstand

.....
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Feedback AG, Hamburg:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Feedback AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 4. März 2009

Nörenberg • Schröder
GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiel
Wirtschaftsprüfer

Michels
Wirtschaftsprüfer